



# Pressemeldung

Schulterbeschwerden?

## Wenn sonst nichts hilft, kann ein minimal-invasiver Eingriff Linderung verschaffen

**(02.12.2015) „Viele Schulterprobleme entstehen, wenn das untrainierte Gelenk überbelastet wird, sei es beim Sport, sei es im Rahmen eines Umzugs oder einer anderen ungewohnten Tätigkeit“, sagt Chefarzt Privatdozent Dr. Klaus Schmidt vom Katholischen Krankenhaus Dortmund-West. „Wenn die konservative Behandlung mit Krankengymnastik und Spritzen nicht zu Beschwerdefreiheit führt, kann den Patienten oft mit einem kleinen endoskopischen Eingriff geholfen werden.“**

Gelenke bestehen in der Regel aus einer Pfanne, in der eine drehbare Kugel gelagert ist. Beim Schultergelenk ist diese Anordnung aufgrund der großen Anforderungen an die Beweglichkeit ziemlich kompliziert. Die Pfanne sitzt am Ende des Schlüsselbeins, die Gelenkkugel am Oberarmkopf. Für die genaue Ausrichtung von Kopf und Pfanne wird eine Haltemuskulatur benötigt, die das Ausrenken verhindert. Schulterschmerzen entstehen oftmals in der Gleitschicht zwischen der Pfanne und der darunterliegenden Muskelmanschette, die den Oberarmkopf umfasst.

„Hier kommt es gerne zu Reizzuständen, in deren Verlauf sich der Schleimbeutel entzünden oder ein Muskel verklemmen, einreißen oder anschwellen kann“, erklärt der Chef der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie. „Über kleine Schnitte können wir in solchen Fällen entzündetes Gewebe endoskopisch entfernen, den Muskel nähen oder ihm mehr Platz im Gelenkzwischenraum verschaffen. Diese Verfahren versprechen den Patienten nach oft wochenlanger Plage schnelle Linderung.“

In der Kirchlinder Klinik werden darüber hinaus Verschleißerkrankungen und unfallbedingte Verletzungen der Schulter behandelt. Das Spektrum der Methoden reicht von winkelstabilen Platten zur Versorgung von Brüchen über Oberflächenersatz bis zu Vollprothesen. Für ältere Patienten kann ein Gelenkumbau zu einem sogenannten inversen Schultergelenk angeboten werden. Dabei werden die



KATHOLISCHE  
ST. LUKAS  
GESELLSCHAFT

KATHOLISCHES KRANKENHAUS  
DORTMUND-WEST

Positionen von Pfanne und Gelenkkugel vertauscht, mit dem Vorteil, dass das Gelenk unabhängig von der Haltemuskulatur und schnell wieder gängig und belastbar wird.

„Für Schulterbehandlungen müssen ansonsten gesunde Patienten keinen langen Krankenhausaufenthalt einplanen“, versichert Dr. Schmidt. „Abgesehen von bestimmten Einschränkungen im Einzelfall können schon nach wenigen Tagen leichte Tätigkeiten wieder aufgenommen werden. Sehr wichtig für die Wiedererlangung der vollen Funktionsweise ist eine gute Nachbehandlung.“

**Bildmaterial:**

Das Bild zeigt CA Privatdozent Dr. Klaus Schmidt. Sie dürfen im Zusammenhang mit dieser Pressemeldung frei verwendet werden.

**Kontakt:**

CA Privatdozent Dr. Klaus Schmidt, Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, Tel.: 6798-2301